

**Stellungnahme zum potentiellen Vorkommen des  
Scharlachkäfers (*Cucujus cinnabarinus*)  
als streng geschützte Tierart  
nach FFH-Richtlinie Anhang II und IV**

im

**Elbinselquartier WB 91  
„Wilhelmsburger Rathausviertel“**

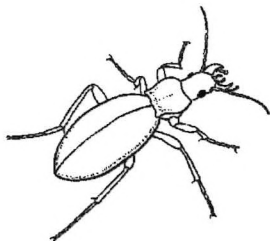
- **Plausibilitätskontrolle**  
April 2024



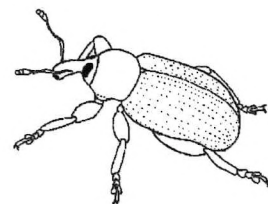
**Auftraggeberin:**

Landschaftsarchitektur+  
Holzapfel-Herziger & Benesch PartG mbB  
Schanzenstraße 117  
20357 Hamburg

**Auftragnehmer und Bearbeiter:**

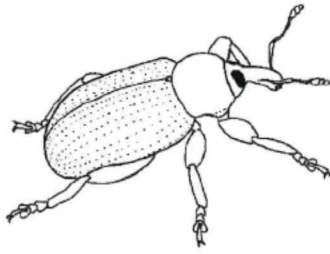


Büro für koleopterologische Fachgutachten  
**Stephan Gürlich**  
Dipl.-Biol. VSÖ  
Wiesenstraße 38 21244 Buchholz  
☎ 04181 / 397-29 FAX 04181 / 397-19  
mobil 0170 / 4622495  
e-mail: stephan-guerlich@t-online.de



erstellt:

Buchholz, 12. April 2024



Stephan Gürlich Wiesenstraße 38 21244 Buchholz (Nordheide)

Landschaftsarchitektur+  
Holzapfel-Herziger & Benesch PartG mbB

Schanzenstraße 117  
20357 Hamburg

## Stephan Gürlich

Dipl.-Biologe VSÖ

**Büro für koleopterologische  
Fachgutachten**

Wiesenstraße 38  
21244 Buchholz i.d. Nordheide

☎ 04181 / 397-29

FAX 04181 / 397-19

mobil 0170 / 4622495

eMail: [stephan-guerlich@t-online.de](mailto:stephan-guerlich@t-online.de)

Datum: 12. April 2024

### **Plausibilitätskontrolle für die faunistischen Gutachten zum Scharlachkäfer (*Cucujus cinnabarinus*) auf der Fläche WB 91, Wilhelmsburger Rathausviertel.**

Sehr geehrte [REDACTED]  
wie erbeten, nehme ich zu den übermittelten Fragen Stellung. Leitlinie der Ausführung sind die von [REDACTED] (BUKEA) am 23.02.2022 schriftlich an die IBA gerichteten vier Fragen, die analog bereits für die angrenzenden Projektgebiete (WB 99, 100 und 102) zu beantworten waren:

1. Haben sich für die Vorhabenbeurteilung wesentliche strukturelle oder standörtliche Veränderungen, Veränderungen der Störungssituation o. a. im betroffene Planungsraum ergeben?
2. Wie hat sich die Bestandsentwicklung der bisher vorrangig für die Vorhabenbeurteilung relevanten Arten/Zönosen auf Ebene übergeordneter Referenzräume (Naturraum soweit dazu Daten verfügbar, Landes und Bundesebene, international bis global) gestaltet?
3. Gibt es Anhaltspunkte für ein Neuauftreten von Arten (etwa infolge einer dokumentierten Arealausweitung bzw. -verschiebung), die für die Vorhabenbeurteilung wesentlich und daher ergänzend zu prüfen wären?
4. Sind durch inzwischen geänderte rechtliche oder weitere, oben noch nicht erwähnte fachliche Rahmenbedingungen zusätzliche Arten oder gar Artengruppen zu untersuchen und zu bewerten (etwa bei Änderung deren Schutzstatus)?

Die zur Beurteilung der Notwendigkeit einer umfangreicheren erneuten Begehung des Gebietes erforderliche Übersichtsbegehung wurde am 09.04.2024 durchgeführt, vorgefundene relevante Strukturen bei dieser Gelegenheit gleich geprüft/untersucht. Die Abgrenzung des Planungsgebietes ist gegenüber der Erstbegehung 05.09.2018 unverändert.

#### Zu Frage 1:

Im Bereich des B-Plan-Gebietes sind nach wie vor zwar vereinzelt potentiell geeignete Habitatstrukturen vorhanden (Weiden- bzw. Pappel-Totholz), die Untersuchung ergab aber unverändert keine Hinweise auf eine Nutzung dieser Strukturen durch den Scharlachkäfer. Einige der damals auf Grundlage der Baumbestandsbeurteilung gezielt aufgesuchten Bäume sind inzwischen nicht mehr vorhanden (z.B. Kataster-Nr: 1986, 449, 452, 1728, 636, 1486, 691-698).

Vorgefundene Habitatstrukturen wurden im Rahmen der Begehung stichprobenartig untersucht, liegendes sowie stehendes starkes Totholz. Wie bei der Erstbegehung wurden dabei Larven und Puppen des Feuerkäfers (*Pyrochroa coccinea*) angetroffen, die vergleichbare Rindenstrukturen besiedeln wie der Scharlachkäfer, so z.B. an einer geworfenen Weide südlich des Job-Centers. Hinweise auf eine aktuelle Präsenz des Scharlachkäfers haben sich dabei aber nicht ergeben. Die Gesamteinschätzung bezüglich Ist-Zustand und Potenzial bleiben unverändert.

Eine vertiefende erneute Erfassung / Suchkartierung erscheint weder sinnvoll noch erforderlich.

Zu Frage 2:

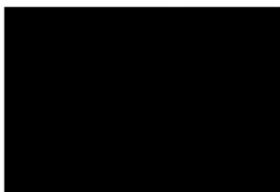
Nach aktuellem Kenntnisstand ist das Vorkommen des Scharlachkäfers derzeit (noch) auf die Billwerder Insel (zwischen Kaltehofe und dem Vogelschutzgehölz) beschränkt (GÜRLICH 2018a und GÜRLICH 2023). Neuere Erkenntnisse, insbesondere über zusätzliche weitere Vorkommen in Hamburg und Ausbreitungstendenzen im näheren Umfeld, liegen nicht vor, auch bundesweit hat sich die Verbreitungssituation in den vergangenen fünf Jahren nicht grundlegend verändert (aktuelle Verbreitung zu finden auf: [www.coleoweb.de](http://www.coleoweb.de)).

Zu Frage 3: Nein – bezüglich FFH-Anhangs-Arten der Ordnung Coleoptera.

Zu Frage 4: Nein – bezüglich FFH-Anhangs-Arten der Ordnung Coleoptera.

Abschließend sei an dieser Stelle auf die Besonderheit des Scharlachkäfers als Pionierart hinweisen, die bei entsprechendem Ressourcenangebot ein Gebiet theoretisch umgehend besiedeln könnte. Auf diesen Umstand wurde auch bei jeder bisherigen Stellungnahme hingewiesen. Durch Windbruch könnten „spontan“ potentiell besiedelbare Strukturen entstehen, was ggf. kurzfristiger zu einer geänderten Beurteilungslage führen kann, als es die übliche 5-Jahres-Regel nahelegt, insbesondere, wenn es sich um flächenhafte Gehölzbestände handelt, in denen das Bruchholz verbleiben und der Abbausukzession überlassen werden kann / überlassen bleibt.

Mit freundlichen Grüßen



---

Quellen / Grundlagen:

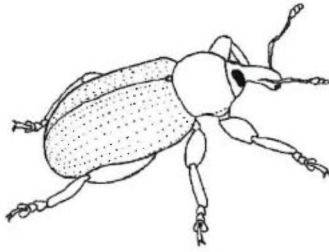
- GÜRLICH, S. (2018): Stellungnahmen zum potentiellen Vorkommen des Scharlachkäfers im Projektgebiet Elbinselquartier Wilhelmsburg (B-Plan 91, 99, 100 und 102) – jeweils im Auftrag von EGL erstellt im Oktober 2018.
- GÜRLICH, S. (2018a): *Cucujus cinnabarinus* (SCOPOLI, 1763) – Suchkartierungen 2018 im Auftrag der BUE Hamburg (unpubl.)
- GÜRLICH, S. (2023): *Cucujus cinnabarinus* (SCOPOLI, 1763) – FFH-Monitoring in den Untersuchungsgebieten: Kaltehofe, Vogelschutzgehölz, Holzhafen und Vorland am Moorfleeter Hauptdeich. – Gutachten im Auftrag der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA), Hamburg.



Ursprüngliche Stellungnahme  
zum Gebiet  
WB 91







Stephan Gürlich Wiesenstraße 38 21244 Buchholz (Nordheide)

EGL

Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH

Unzerstraße 1-3

20457 Hamburg

**Stephan Gürlich**

Dipl.-Biologe VSÖ

**Büro für koleopterologische  
Fachgutachten**

Wiesenstraße 38

21244 Buchholz i.d. Nordheide

☎ 04181 / 397-29

FAX 04181 / 397-19

D1 0170 / 4622495

eMail: [stephan-guerlich@t-online.de](mailto:stephan-guerlich@t-online.de)

Datum: 14. September 2018

**B-Plan 91 – Projektgebiet Wilhelmsburger Rathausviertel – Klärung potentieller  
Vorkommen streng geschützter Tierarten nach FFH-Richtlinie Anh. II und IV.  
hier: Scharlachkäfer (*Cucujus cinnabarinus*)**

Sehr geehrte

die Untersuchung des Planungsgebietes auf Vorkommen des Scharlachkäfers wurde am 05.09.2018 durchgeführt. Das Ergebnis lässt sich wie folgt kurz zusammenfassen:

Im Untersuchungsgebiet sind im Rahmen der o.g. Begehung keine Hinweise auf ein Vorkommen des streng geschützten Scharlachkäfers *Cucujus cinnabarinus* gefunden worden. Ein Eingriffe in den Baumbestand wäre entsprechend – zum gegenwärtigen Zeitpunkt und mit Blick auf diese Holzkäferart – artenschutzrechtlich als unbedenklich einzustufen.

– Abgrenzung des Untersuchungsgebietes und Methodik:

Der begangene Bereich ist in der beigefügten Karte (Anlage) dargestellt. Die Begehung erfolgte auf der Grundlage des vorliegenden Baumkatasters, in dem 2.022 Gehölze verzeichnet sind, mit der aktuellen Baumbestandsbeurteilung (ZEMKE 2017). Dieser Bestand wurde vorrangig nach Weichhölzern (Pappeln, Weiden) relevanter Stärke bzw. vermerkten Besonderheiten, Schadstellen oder Totholz durchgesehen. Diese Vorauswahl ergab rund 50 Bäume, die anhand des Lageplans gezielt im Gelände aufgesucht werden konnten:

Kataster Nummern: 94-95, 100, 111, 228, 246, 295, 322, 449, 452, 471, 572, 636, 652-658, 681, 691-698, 704-705, 780-790, 834, 849+851, 863, 874, 901, 1130, 1133, 1220, 1486, 1667, 1670-1677, 1719, 1728, 1902, 1914, 1940, 1986.

Diese vorausgewählten Bäume liegen gleichmäßig über das B-Plangebiet verteilt, so dass mit der gezielten Prüfung der betreffenden Einzelbäume „en passant“ eine Inaugenscheinnahme des Gesamtbestandes verbunden werden konnte. Einige der im Baumkataster geführten und für die Begutachtung ausgewählten Bäume waren zwischenzeitlich bereits gefällt worden, wie Nr. 449, 452 und 471 im Nordwesten des Planungsgebietes, oder der Bebauung gewichen, wie Nr. 1670-1677 an der Neuenfelder Straße.

Der Scharlachkäfer entwickelt sich bevorzugt im Splint von Pappeln und Weiden in Auwäldern, seltener auch unter der Rinde anderer Baumarten (STRAKA 2006, ECKELT et al. 2014, ESSER & MAINDA 2016). Die Präsenz dieser Art am Unterlauf der Elbe ist erst seit 2016 bekannt (HÖRREN & TOLKIEHN 2016) und 2017 wurde das Vorkommen im Bereich der Billwerder Insel im dortigen Vogelschutzgehölz bestätigt (GÜRLICH unpubl.). Entsprechend wird der Scharlachkäfer in Norddeutschland erst seit Kurzem bei der Verträglichkeitsprüfung berücksichtigt. Der Nachweis ist am einfachsten über die Suche nach Larven zu erbringen. Da die Entwicklung mehrjährig ist, kann die Erfassung nahezu zu jeder Jahreszeit erfolgen – ausgenommen nur Schnee- und Frostperioden aus methodischen Gründen, sowie nach der Verpuppung (Juni) die Puppenruhe (Juli/August) als „Schonzeit“.

Es wurde systematisch nach anbrüchigen und abgestorbenen Bäumen gesucht und die Rinde auf Eignung für *Cucujus* geprüft. Geeignete Borken wurden intensiv untersucht (Larven, Larven-/ Puppenhäute, Puppenwiegen Imagines).

– Ergebnisse / Befunde:

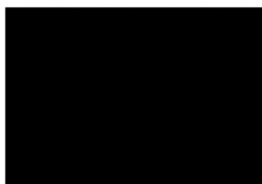
Im Bereich des B-Plan-Gebietes sind zwar vereinzelt potentiell geeignete Habitatstrukturen vorhanden (Weiden- bzw. Pappel-Totholz, siehe Foto 1 und 2), die Untersuchung ergab aber keine Hinweise auf eine Nutzung dieser Strukturen durch den Scharlachkäfer.

Die auf Foto 3 und 4 gezeigten Höhlenbäume sind für den Scharlachkäfer im gegenwärtigen Erhaltungszustand keine geeigneten Habitatstrukturen, da ihre Borke noch vollständig intakt erscheint. Ihre Erwähnung erfolgt exemplarisch, da sie allgemein von hoher Bedeutung für Alt- und Totholz bewohnende (= xylobionte) Käfer und weitere Insektenarten sind, speziell Mulmbewohner sowie Spezialisten, die bevorzugt die Innenwände von Baumhöhlen besiedeln. Derartigen Strukturen kommt eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung zu, sie haben das Potential, einen erheblichen Beitrag zur städtischen Artenvielfalt zu leisten.

– Hinweis:

Abschließend ist festzuhalten, dass weder über die aktuelle Verbreitungssituation noch über die Ausbreitungsdynamik in unserem Raum und damit das Besiedlungspotential des Scharlachkäfers hinreichende Erkenntnisse vorliegen, um eine Aussage darüber zuzulassen, als wie wahrscheinlich (oder unwahrscheinlich) ein Auftreten in den kommenden Jahren im Planungsraum einzuschätzen ist.

Mit freundlichen Grüßen



Quellen und Grundlagen:

- ECKELT, A. & PAILL, W. & STRAKA, U. (2014): Viel gesucht und oft gefunden. Der Scharlachkäfer *Cucujus cinnaberinus* (Scopoli, 1763) und seine aktuelle Verbreitung in Österreich – Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 7: 145-159.
- ESSER, J. & MAINDA, T. (2016): Der Scharlachrote Plattkäfer *Cucujus cinnaberinus* (Scopoli, 1763) in Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg. 2016. 18-22.
- HÖRREN, Th. & TOLKIEHN, J. (2016): Erster Nachweis von *Cucujus cinnaberinus* (Scopoli, 1763) in Schleswig-Holstein – eine FFH-Art erschließt sich Lebensräume in Norddeutschland (Coleoptera: Cucujidae). – Entomologische Zeitschrift 126(4): 208-210.
- KÖHLER, F. (2001): Scharlachkäfer (*Cucujus cinnabarinus*). In: Fartmann, T., H. Gunnemann, P. Salm & E. Schröder (Hrsg.): Berichtspflichten in NATURA-2000-Gebieten. Empfehlungen zur Erfassung der Arten des Anhangs II und Charakterisierung der Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie. – Angewandte Landschaftsökologie, 42: 295-297
- STRAKA, U. (2006): Zur Verbreitung und Ökologie des Scharlachkäfers *Cucujus cinnaberinus* (SCOPOLI, 1763) in den Donauauen des Tullner Feldes (Niederösterreich). – Beiträge zur Entomofaunistik 7: 3-20.
- WURST, C., KLAUSNITZER, B. & BUSSLER, H. (2003): *Cucujus cinnabarinus* (Scopoli, 1743). In: Petersen, B., Ellwanger G., Biewald, G., Hauke, U., Ludwig, G., Pretscher, P., Schröder, E. & Ssymank, A. (Bearb.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, 69/1: 371-377.
- ZEMKE, E. (2017): Baumbestandsbeurteilung im Projektgebiet Wilhelmsburger Rathausviertel in 21109 Hamburg-Wilhelmsburg. – Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der IBA Hamburg GmbH.



Anlage: Abgrenzung Kartiergebiet aus dem Landschaftsplanerischen Fachbeitrag,  
Karte: Biotoptypen und Artenschutz © Büro Schaper-Steffen-Runtsch, Stand 14.12.2018;  
Kartengrundlage: Geobasiskarte, ALKIS 2017 © FHH, LGV





Foto 1: Gruppe Säulenpappeln südlich des Sportplatzes (Nr. 780-790) mit Totholz (rechts). Es ist der charakteristisch zerfasernde Bast zu sehen, der von *Cucujus* bevorzugt besiedelt wird. Beide Fotos © Stephan Gürlich.



Foto 2: Auseinander gebrochene Silberweiden nördlich des Sportplatzes (Nr. 691-698) als Beispiel für potentiell geeignete Habitatstrukturen. Foto © Stephan Gürlich.





Foto 3: Habitatbäume allgemeiner Bedeutung im Planungsgebiet (exemplarisch)

links: Trauerweide BHD 91 cm mit Stammfußhöhle (Nr. 1486), lt. Gutachten „nur noch geringe Restwandstärke, in dieser Größe ist der Baum bruchgefährdet“.  
Foto © Stephan Gürlich.

rechts: Silberweide BHD 75 cm (Nr. 1986), „Kopfbaum, der in 3,5 m Höhe gekappt wurde und wieder durchgetrieben ist“. Foto © Stephan Gürlich.

In diesen und vergleichbaren Fällen sollte durch rechtzeitiges Einkürzen der Krone die Bruchgefahr verringert und die zu erwartende Standzeit des Baumes – und damit die ‚Lebensdauer‘ naturschutzfachlich wertvolle Habitate – verlängert werden.  
Foto © Stephan Gürlich.